

Neues Info-Format in der Krise: Ihr stimmt zukünftig regelmäßig ab über die wichtigsten Fragen an Eure Betriebsratsspitze

Vorschläge und Auswahl laufen über das 360° Net und die App – das Ergebnis aus einem Testlauf findet Ihr bereits in dieser Ausgabe

→ siehe Doppel-Interview mit Daniela und Jürgen, Seiten 4 + 5



Neue Halle soll Spitzenposition der Betriebsfestigkeit sichern. Seiten 6+7



Wusstest Du schon..? Sieben Fakten aus dem Werk Wolfsburg. Seiten 12+13



Reihe von Sonderseiten zur Gedenkstätte Auschwitz. Seiten 14-19

„VW-Werksschließungen? Mit uns nicht zu machen – egal wo!“

Daniela und Jürgen beantworten die wichtigsten Fragen zum Konflikt bei VW

Der Betriebsrat erweitert seine Kommunikation um ein neues Format: Ab sofort wird es alle paar Wochen ein „interaktives“ Interview geben. Interaktiv, weil Ihr als Beschäftigte dabei die Fragen bestimmt. **Daniela Cavallo** und **Jürgen Mahnkopf** antworten darauf dann – je nach Schwerpunkt vielleicht auch weitere Fachleute aus unseren Gremien. Und das läuft so: In der kommenden Woche könnt Ihr im 360° Volkswagen Net und der dazugehörigen App Interview-Fragen an die Betriebsratsvorsitzende und ihren Stellvertreter vorschlagen. Das geht über die Kommentarfunktion unter einem Artikel, der kommende Woche erscheint. Und vor allem könnt Ihr alle abstimmen, welche der vorgeschlagenen Fragen Eurer Meinung nach die dringlichsten sind. Das läuft über die Like-Funktion („Gefällt mir“) für Kommentare, die es neuerdings auch in der App gibt. Die Top-Ten-Fragen mit den meisten „Gefällt mir“-Likes werden dann zeitnah beantwortet – eben als interaktives Interview mit Euren Fragen. Das neue Format ersetzt nichts, sondern ergänzt Bekanntes wie unsere BR-Dialoge, den BR-Webcast und natürlich unsere Betriebsversammlungen. Einen Technik-Testlauf mit einigen hundert Teilnehmenden hat es kürzlich gegeben (vielen Dank an Stefan Bitzer und das Team rund ums Group Wiki!). Hier lest Ihr das Ergebnis:

Welches Werk oder welche Werke sind am ehesten von einer Schließung bedroht?

Daniela: Theoretisch alle VW-Werke – und theoretisch nicht nur eins. Der Vorstand spricht im Plural, wenn er wörtlich sagt, er könne „Werksschließungen von fahrzeugproduzierenden und Komponenten-Standorten“ nicht länger ausschließen. Im Fokus der Arbeitgeberseite stehen also Fahrzeugbau und Komponente, die VW AG und deren Töchter, Ost wie West, Nord wie Süd – Klein und Groß. Aber unsere Ansage dazu als Ge-

samtbetriebsrat und als IG Metall ist genauso allumfassend: VW-Werksschließungen sind mit uns nicht zu machen. Egal wo!

Würde das Unternehmen die Entscheidung über Standortschließungen alleine treffen können oder habt Ihr Widerspruchsrechte?

Jürgen: Auch das bleibt eine theoretische Frage. Einen Vorstandsbeschluss dazu könnte es theoretisch schon heute oder morgen geben. Aber dann hätten wir nicht nur einen Tabubruch, sondern eine Kampf-

„GANZ EHRlich: WENN WIR UNS BIS MITTE 2025 NICHT AUF EINE GESAMTLÖSUNG GEEINIGT HABEN, HÄTTE WIR EIN GANZ ANDERES PROBLEM.“

Daniela Cavallo
Betriebsratsvorsitzende

ansage, auf die wir in der Mitbestimmung innerbetrieblich wie außerbetrieblich mit massivstem Widerstand an allen Fronten und auf allen Ebenen reagieren würden. Die Folge wäre ein gelähmter Konzern. Der Vorstand wird daher einen solchen Schritt nicht wagen – zumal wir dann als Arbeitnehmerseite gar kein Vertrauen mehr in den amtierenden Vorstand hätten. Stattdessen muss ein Konsens für eine Gesamtlösung her. Das wissen wir und der Vorstand. Daran arbeiten wir.

Und wie wäre es bei betriebsbedingten Kündigungen – gingen die am Betriebsrat vorbei ohne Mitbestimmungsmöglichkeit?

Daniela: Die wären – und auch hier sind wir wieder in der Theorie – erst ab Mitte 2025 möglich. Jedoch nur, wenn wir uns bis dahin trotz monatelanger Verhandlungen nicht auf eine Gesamtlösung geeinigt haben. Und ganz ehrlich: Dann hätten wir ein ganz anderes Problem. Aber falls es, wie gesagt höchst theoretisch, so weit käme, müsste VW mit uns und der IG Metall zunächst in Verhandlungen zu einem Sozialplan einsteigen, der das Wie betriebsbedingter Kündigungen regelt.

Was würde mit Beschäftigten eines Werkes passieren, das geschlossen wird – müsste es da überhaupt noch eine Sozialauswahl geben mit Wechselchancen an andere Standorte?

Daniela: Erlaubt mir, der Antwort etwas vorwegzuschieben: Wir haben absolutes Verständnis für Sorgen und auch Ängste unter den Kolleginnen und Kollegen in der aktuellen Situation. Das Unternehmen meint es ernst: Werksschließungen und Massenent-



Daniela Cavallo: Die 49-Jährige ist seit 1994 bei Volkswagen und seit 2021 Betriebsratsvorsitzende.

lassungen sind von Seiten des Vorstandes keine bloße Drohgebärde, um Druck für die Haustarifverhandlungen aufzubauen. Wenn die könnten, wie sie wollten, würden die das machen! Das vorangestellt, bringt mich zu folgender Aussage: Weder Werkschließungen noch betriebsbedingte Kündigungen werden Teil einer Lösung dieses Konfliktes sein! Darauf kann sich die Volkswagen-Belegschaft verlassen. Und daher ist es auch wieder pure Spekulation über eine nur theoretische Konstellation, wenn ich sage: Würden wir tatsächlich ein Werk schließen, was wir nicht machen werden, dann müssten selbstverständlich Fragen wie Sozialauswahl und Wechselmöglichkeiten mit uns verhandelt werden.

Wenn erzwungene Kündigungen möglich würden, wären dann Transferkostenstelle und Perspektivwerkstatt hinfällig?

Jürgen: Um es hier einmal kurz zu machen: Ja, das wäre dann hinfällig – denn Transferkostenstelle und Perspektivwerkstatt sind ja gerade die Antwort darauf, dass es weiterhin eine Beschäftigungssicherung gibt, während Kolleginnen und Kollegen, deren Aufgaben zwar entfallen, die aber weiter an Bord sind, neue Einsatzfelder benötigen.

Wann werden die ersten Beschäftigten auf die Transferkostenstelle versetzt?

Jürgen: Vorerst gar nicht. Ein Versetzen auf die Transferkostenstelle ist mitbestimmungspflichtig. Und wir bremsen das derzeit aus. Denn solange uns der Vorstand kein schlüssiges Gesamtkonzept für den Weg aus der Krise aufzeigt, werden wir nicht erste Betroffene vor vollendete Tatsachen stellen.

Daniela: Genau so ist es. Wir lassen natürlich nicht zu, dass die Unternehmensseite die Beschäftigungssicherung aufkündigt und wir mit dieser Unsicherheit Kolleginnen und Kollegen in eine sogenannte Perspektivwerkstatt schicken. Das wäre ja noch schöner! Denn für Transformation und Mut zu Veränderung braucht es Sicherheit im Rücken.

Jetzt, nachdem VW Tarifregelungen gekündigt hat: Was würde ab nächstem Jahr gelten? Würden alle Beschäftigten Teile des Schattentarifs erhalten oder nur die, die zu Zeiten des Haustarifs I eingestellt wurden?

Daniela: Das Unternehmen hat den Zukunftstarifvertrag gekündigt. Damit werden Regelungen in Frage gestellt, von deren Flexibilität die Arbeitgeberseite bisher profitierte. Etwa die Flexikonten. Deren Guthaben für die Kolleginnen und Kollegen entfällt natürlich nicht – aber VW kann zukünftig dieses Instrument nicht mehr bemühen, um die Fahrweise zu gestalten. Andere Teile des sogenannten „Schattentarifs“ wie etwa Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld würden dagegen wieder aufleben, wenn die Verhandlungen für gescheitert erklärt würden. Ob



Jürgen Mahnkopf: Der Ingenieur ist seit 1998 bei VW und seit Anfang 2023 Danielas Stellvertreter.

und wann das sein wird, kann man nicht vorhersagen. Das müssen die Tarifverhandlungen zeigen. Wenn VW stur an seinen Schließungs- und Entlassungsplänen festhält, kann das aber schneller gehen als es VW vielleicht erwartet. Spätestens mit dem Auslaufen des Verhandlungskorridors ab Juli 2025. Dann aber würden die Schattenregelungen für alle greifen – egal, wann man eingestellt wurde. Und die Beschäf-

Jürgen: Diese Frage erübrigt sich. Und zwar, weil sich die Arbeitgeberseite ihrerseits bisher noch nicht in der Lage sah, zu sagen, was sie denn nun will. Bisher hat der Vorstand nur gesagt, was er nicht mehr will – und eine Reihe an Tarifverträgen gekündigt. Was stattdessen kommen soll, bleibt bisher ein Rätsel. Parallel hat die Arbeitgeberseite auch die Werkschließungen und betriebsbedingten Kündigungen noch nicht vom Tisch genommen. Wir werden also den Teufel tun, über irgendwelche denkbaren Kompromisslinien zu spekulieren, solange die Gegenseite nicht sagt, was für sie Phase ist.

„GRUNDVORAUSETZUNG FÜR ALLES WEITERE IST: DER VORSTAND MUSS UNS EIN SCHLÜSSIGES GESAMTKONZEPT AUFZEIGEN!“

Jürgen Mahnkopf
Stellv. BR-Vorsitzender

tigungssicherung läuft so oder so bis Ende Juni 2025 – komme vorher, was wolle.

Eure Positionierung ist knallhart: Keine Werkschließungen, Beschäftigungssicherung verlängern – und obendrauf mehr Geld in der Haustarifrunde ... wo wäret Ihr am ehesten bereit für Zugeständnisse?

Wie frostig ist es mit dem Vorstand derzeit?

Daniela: Beim Start der Haustarifgespräche war es ziemlich unterirdisch – weil das Unternehmen komplett mit leeren Händen kam und sich null in der Lage sah, auch nur irgendetwas zu konkretisieren. Bei unseren kurz danach Anfang Oktober angelaufenen Gesprächen zu den betrieblichen Themen – wie Planungsrunde und Zukunft des Ergebnisverbesserungsprogramms – ist die Atmosphäre den Umständen entsprechend ernst, kritisch und auch kontrovers. Wir sind aber dabei bisher noch nicht in einem Modus, den man Verhandeln nennen könnte. Es geht vorerst um Zahlen, Daten, Fakten – und um ein gemeinsames Verständnis zu den Themen.

Und wie geht es nun weiter?

Jürgen: Wir hätten alle gerne eine Lösung rechtzeitig vor Weihnachten. Ob das gelingt, muss sich zeigen und ist nicht sicher.